INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
EINLEITUNG		11
Erster Teil		
DAS AUFKOMMEN DES KINDERSCHAUSPIELS ZU BEGINN DES LETZTEN DRITTELS DES 18. JAHRHUNDERTS		15
I. Kapitel		
Historische Vorläufer und Entstehungsbedingungen des Kinderschauspiels der Aufklärung		17
1.	Die lateinische und deutsche Schulkomödie	17
2.	Gottlieb Konrad Pfeffels "Dramatische Kinderspiele" (1769) im Übergang vom Schuldrama zum Kinderschauspiel der Aufklärung	23
2.1	Biographisches	23
2.2	Pfeffels theoretische Erörterungen zu seinen Kinderschauspielen	24
2.3	Pfeffels "Dramatische Kinderspiele": - "Damon und Pythias" - "Die Belagerung von Glocester" - "Die Gefahren der Verführung"	28
2.4	Die zeitgenössische Resonanz	35
2.5	Die Resonanz in der Literaturkritik des 19. und 20. Jahrhunderts	36
3.	Die Entstehung des Kinderschauspiels der Aufklärung im Rahmen der Entwicklung einer intentionalen Kinder- und Jugendliteratur	37

Seite

3.1 Sozialgeschichtliche und kulturelle Voraussetzungen 38

3.2 Die Anfänge der Kinder- und Jugendliteratur im 18. Jahrhundert 44

3.3 Das Kinderschauspiel als moralisch-belehrende und unterhaltende dramatische Literatur 46

4. Französische Einflüsse auf die Entstehung des deutschen Kinderschauspiels der Aufklärung: Moissys "Spiele der kleinen Thalia" (1769) 51

5. Die Tradition der Komödie der Aufklärung und ihr Einfluß auf das deutsche Kinderschauspiel 76

5.1 Die satirische Komödie Gottscheds 77

5.2 Das rührende Lustspiel Gellerts 79

6. Erste deutsche Versuche eines neuen Kinderschauspiels 82

Zusammenfassung 99

Seite

Zweiter Teil

DAS DEUTSCHE KINDERSCHAUSPIEL DER AUFKLÄRUNGSZEIT 101

I. Kapitel

Zur Struktur der Kinderschauspiele von Christian Felix Weiße 103

1. Christian Felix Weiße als Hauptvertreter des deutschen Kinderschauspiels der Aufklärung 103

1.1 Biographisches 103

1.2 Weißes "Kinderfreund" 106

2. Zu den Gattungsbezeichnungen der Kinderschauspiele 112

3. Grundtypen des Kinderschauspiels von Weiße 117

3.1 Das Vorbildmodell 121

3.2 Das Kontrastmodell 139

3.3 Das Warn- und Abschreckmodell 159

Zusammenfassung 172

II. Kapitel

Zu den Inhalten der Kinderschauspiele von Christian Felix Weiße 175

1. Der Bereich der Individualtugenden 178

2. Der Bereich der häuslichen Tugenden 187

3. Der Bereich der gesellschaftlichen Tugenden 195

4. Zur Darstellung des Fürsten 205

5. Zur Darstellung des Adels 213

6. Zur Darstellung der niederen Stände und der Armen 220

Seite

Zusammenfassung 225

7. Weißes Aufklärung der Erzieher über die Kunst der Erziehung 226

7.1 Der Prototyp des idealen Vaters und der idealen Mutter 228

7.2 Der Prototyp des vollkommenen Hofmeisters und der vollkommenen Gouvernante 233

8. Das System der Belohnungen und Strafen in den Kinderschauspielen Weißes 238

Zusammenfassung 242

III. Kapitel

Die weitere Entwicklung des Kinderschauspiels in der Nachfolge Weißes 245

1. Georg Carl Claudius
Sein und Schein; zur Kritik europäischer Kultur 246

2. Carl August Seidel
Versuch einer Annäherung an "lebensechte" Kindergestalten 251

3. B.J. Koller und F.K. Sannens
Empfindsamkeit als didaktisch-dramaturgisches Strukturprinzip 256

4. Karl August Engelhardt und Merkel
Verschärfte Adelskritik: "Der unversöhnliche Gegensatz" 263

5. Johann Heinrich Röding
Dialektsprache im Kinderschauspiel 267

Seite

6. Christian Friedrich Sander
Das untypische Kinderschauspiel -
Phantastische Stoffe in Bühnenfassung 270

Zusammenfassung 279

SCHLUSS 281

ANMERKUNGEN 287

LITERATURVERZEICHNIS 335